

# WETTBEWERB KINDERGARTEN SCHUKOWITZGASSE 1220 WIEN

---

## PROTOKOLL DER SITZUNG DES PREISGERICHTS

30. 3. 2009 9:00-19:00 Uhr

Ort: Haus der Begegnung, 1220 Wien

### FachpreisrichterInnen:

Arch. DI Dietmar Eberle (Vorsitzender)  
Arch. DI Kinayah Geiswinkler-Aziz (Kammer ArchIng, Vors.-Stellvertreterin)  
Arch. Mag. Dr. Christian Kronaus (Kammer ArchIng)  
DI Dieter Meschke (MA19 Stadtgestaltung, Ersatz für DI Franz Kobermaier, Schriftführer)

### SachpreisrichterInnen:

Katja Kolnhofer (Ersatz für Norbert Scheed, Bezirksvorsteher 22. Bezirk)  
Mag.a Maria Grumbeck (MA10 Wiener Kindergärten, Ersatz für Mag.a Christine Spieß)  
Ing. Michael Czepl (MA 34 Bau -u. Gebäudemanagement, Ersatz für Ing. P. Kovacs, bis 10:50)  
Ing. Peter Kovacs (MA 34, ab 10:50)

### Sonstige TeilnehmerInnen ohne Stimmrecht:

Arch. DI Andreas Marth (Ersatzpreisrichter, Kammer ArchIng)  
DI Christine Bucher (MA 19)  
Ing. Johann Mery (MA 34)

### Verfahrensorganisation:

Architekt DI Franz Kuzmich  
Architekt DI Gerhard Kleindienst

Im folgenden Protokoll werden die Anwesenden ohne Titel angeführt.

9.15 Uhr: Als Vorsitzender eröffnet Eberle die Sitzung. Das Preisgericht ist mit 7 Mitgliedern vollzählig und somit beschlussfähig. Befangenheiten sind nicht gegeben, an die Verschwiegenheitspflicht für alle Anwesenden über die Vorgänge im Preisgericht wird erinnert, ebenso gilt Verschwiegenheit über das Protokoll für „alle und Alles“. Als Ersatzpreisrichter für Kobermaier fungiert Meschke als Schriftführer.

Alle Preisrichter haben einen Bericht der Vorprüfung sowie einen Bericht der Experten der MA 34 über die Ergebnisse der Facility Management-Prüfung erhalten. Es sind 90 Wettbewerbsbeiträge fristgerecht bei der Verfahrensorganisation eingelangt.

Zunächst bittet Eberle die Sachpreisrichter, die für sie wesentlichsten Punkte der Aufgabenstellung des Wettbewerbes nochmals kurz zu umreißen.

- Kolnhofer: Einhaltung der der geforderten energetischen Vorgaben  
Reinigungsmöglichkeit der Glasflächen  
Größtmögliche Gartenfläche, und in Verbindung mit der bestehenden Freifläche  
Kindergerechte Ausstattung: Stiegen mit Mittelpodest, Farbgestaltung, wenig Beton,  
Dachflächen begrünt, Spielbereiche, die auch als Treffpunkt für Kinder fungieren  
kostengünstiges Projekt  
Gemeinsam genutzter Garten, gemeinsame Führung der beiden Kindergärten
- Grumbeck: Garten so groß wie möglich, Gruppen zum Garten, nach Westen orientiert. Im  
Gebäude: Flächen gut einsehbar, Durchlässigkeit, Treffpunkte. Nicht mehr als 2  
Geschosse. Einhaltung des Raumprogramms. Freiflächen wegen der  
Überschaubarkeit gemeinsam mit dem bestehenden Garten nicht zur Südseite  
orientiert.
- Czepl: Wirtschaftlichkeit, Realisierbarkeit, Kosten, Folgekosten. Fertigteilbauweise wird  
bevorzugt im Hinblick auf eine rasche Realisierung, und aus prototypischen Gründen
- Bucher: verweist seitens der MA 19 auf die Forderung nach der Passivhausbauweise.

Eberle relativiert im Hinblick auf die gegebenen widersprüchlichen Zielsetzungen. Die FT-Bauweise garantiert keineswegs einen früheren Fertigstellungstermin, weil dafür ein längerer Planungsvorlauf erforderlich ist. Auch wird unter Termindruck ein „Muster-Kindergarten“ kaum entstehen können. Die Beurteilung der gewünschten Passivhaustauglichkeit ist sehr komplex und nicht auf den Heizwärmebedarf zu reduzieren.

Um einen ersten Überblick über die 90 Projekte zu gewinnen, teilt sich das Preisgericht in 4 Gruppen, von denen jede jeweils ein Viertel der präsentierten Projekte so gründlich in Augenschein nimmt, dass sie im 1. Wertungsrundgang einen Antrag auf Ausscheiden oder Verbleiben des Projekts stellen kann. Hiefür soll Einstimmigkeit erforderlich sein, erst im 2. Wertungsdurchgang erfolgt eine eingehende Betrachtung durch alle Mitglieder des Preisgerichtes. Nach jedem Durchgang erfolgen Kontrollrundgänge mit der Möglichkeit für Rückholanträge. Für einen Rückholantrag ist eine einzige Stimme ausreichend.

9:45: Beginn des Informationsrundgangs in Gruppen, bis 10:45 Uhr.

10:50: Kovacs kommt zur Sitzung und übernimmt von Czepl die Funktion als Sachpreisrichter.

Bevor es mit dem 1. Wertungsdurchgang weitergeht, erfolgt der Bericht der Vorprüfung.

Formale Prüfung: Projekt 83 wird auf Antrag Eberles wegen Nicht-Beurteilbarkeit aufgrund mangelhafter Unterlagen einstimmig ausgeschieden. Weitere Projekte mit teilweise mangelhaften Unterlagen in unterschiedlichen Bereichen sollen im Verfahren bleiben.

Inhaltliche Prüfung: Aufgrund der Nichterfüllung des Raumprogramms in mehreren, auch wesentlichen Punkten wird das Projekt 2 einstimmig von der weiteren Beurteilung ausgeschieden.

Passivhaustauglichkeit: bei 5 Projekten fehlen jegliche Angaben zum Heizwärmebedarf. Nach Angaben der Verfasser erreichen 35 Projekte einen Heizwärmebedarf von unter 15kWh/m<sup>2</sup>a. Laut Überprüfung der MA39 sind diese Angaben aber in den meisten Fällen zu niedrig. Dennoch ist laut MA39 vorstellbar, dass 52 Projekte durch entsprechende Maßnahmen in Passivhausbauweise errichtet werden können.

Eberle: Der Begriff Passivhaus ist zu relativieren. Hohe Dämmung ist schon sehr wichtig, aber viele andere nicht erfasste Faktoren beeinflussen den Heizwärmebedarf. Der größte Energiebedarf entsteht durch die elektrische Beleuchtung - daher ist Tageslicht wichtig, damit haben sowohl die Raumzuschnitte, als auch die Art der Nutzung des Gebäudes Einfluss auf den Energiebedarf. Auch die Steuerung der Lüftung hat einen größeren Einfluss als die Dämmung. All das spielt eine größere Rolle als die Heizung, und relativiert die Aussagekraft der hier geforderten Nachweise der Passivhaustauglichkeit, bzw. des Heizwärmebedarfs.

Facility Management: Untersucht wurden 5 Bereiche, die in Diagrammen und Tabellen dargestellt wurden, und zwar nicht aufgrund der Verfasserangaben, sondern der von der MA 34 ermittelten Werte:

1. Errichtungskosten. Kostenschätzung aufgrund von Kennwerten, Toleranzen +/- 20%.
2. Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb. Diagramm Baukosten+Lebenszykluskosten (30 Jahre)  
Das Verhältnis der Kosten von Errichtung zu Nutzung beträgt ca. 3:7
3. Kompaktheit (Hüllflächenfaktor)
4. Gebäudegröße (Bruttogeschoßfläche, Streuung von ca. 1200 bis 2000 m<sup>2</sup>)
5. Realisierbarkeit in Fertigteilbauweise

Auf Basis der Lebenszykluskosten wurden die besten 12 Projekte in den Tabellen für die übrigen Parameter markiert.

Nach dem Bericht der Vorprüfung erfolgt um 11:45 der **1. Wertungsdurchgang** mit der zuvor festgelegten Vorgangsweise: Ausscheidung einstimmig auf Antrag, 1 Gegenstimme genügt für Verbleib in der Wertung. Als wichtig wird die Verbindung der Grün- und Freiflächen angesehen, ausschließlich nach Süden orientierte Projekte sind eher nachteilig. Meschke erläutert dazu, dass in den in der Ausschreibung enthaltenen Vorbemerkungen eine Südorientierung der Gruppenräume generell der Vorzug zu geben ist, dies jedoch jeweils im städtebaulichen Kontext zu überprüfen ist.

Ausgeschieden werden die Projekte

1, 2, 8, 12, 16, 21, 30, 31, 32, 35, 38, 43, 46, 47, 51, 56, 58, 59, 60, 63, 66, 69, 74, 76, 81, 82, 83

13:00 Uhr: Es verbleiben 63 Projekte in der Wertung. Ein individueller Kontrolldurchgang zur Rückholung ausgeschiedener Projekte erbringt keinen solchen Antrag.

Czepl und Mery verlassen die Sitzung um 12:30 Uhr.

Nach einer Mittagspause erfolgt um 13.30 Uhr der **2. Wertungsdurchgang**.

Nun sollen Projekte mit Stimmenmehrheit ausgeschieden werden. Als Ergebnis sollten jene Projekte in der Wertung verbleiben, die für eine Realisierung ernsthaft zur Diskussion stehen können: im Hinblick auf Ausrichtung, Orientierung, innere Organisation. Jeweils ein Jurymitglied soll sich zum „Anwalt“ eines Projektes machen, mit positiver Argumentation. Es sollen Projekte mit Stärken, mit Potential gefunden werden, nicht das Projekt mit den wenigsten Fehlern. Da voraussichtlich jedes Projekt einer Überarbeitung unterzogen werden wird, müssen genügend Stärken vorhanden sein, welche das Projekt weiter entwickeln kann.

Bei umstrittenen Projekten werden die Vorprüfungsberichte herangezogen.

3: ausgeschieden 7:0

Große Grundrissfläche, typologisch schwierig, verbleibende Freiflächenstreifen nicht gut nutzbar.

4: ausgeschieden 5:2

Eingang an der Hinterseite, NW-Ecke - sollte aber von der Straße aus sichtbar sein. Der Ausdruck des Hauses erinnert an ein zweigeschossiges Bürogebäude. 3 verschiedene Fassadengestaltungen. Die Verknüpfung von Innen- und Außenraum durch die Gebäudehülle ist nicht gegeben, auch nicht auf der Gartenseite. Die Dachlandschaft hat keinen erkennbaren Bezug zum Grundriss. Eigener Müllplatz fehlt, „Schnecke“ im Garten nicht zu realisieren.

5: verbleibt 4:3

Viel Grünfläche wird verbaut. Dachoberlichten bringen Licht ins OG, EG bleibt eher dunkel.

6: ausgeschieden 7:0

Schaffung eines Außenraumes mit einem „klassischen“ Balkon an 2 Seiten. Hier zeigt sich die Problematik der Südorientierung bei flächigen Bebauungstypen: es bleiben nur Restflächen als Freiflächen rund um das Quadrat übrig.

7: verbleibt 6:1

West-Orientierung, trotzdem Öffnung nach Süden. Abschottungen zwischen den Gruppenräumen samt Außenhöfen, mit Stiegen vom OG. Zurückhaltende Architektursprache. Lebenszykluskosten unter Mittelwert

9: ausgeschieden 7:0

Sehr ausgedehnt in der Fläche, kein überzeugendes Außenraumkonzept. Lebenszykluskosten hoch

10: ausgeschieden 6:1

Das Potential der Halle wird nicht genutzt

11: verbleibt 6:1

Zentrale Halle mit Oberlicht, mit Verbindung nach außen. Reizvoller Vorplatz, Öffentlichkeit wird in das Gebäude hineingetragen, es „gehört zum Quartier“. Erkauft wird diese Öffentlichkeit des Gebäudes mit einem sehr kleinen Garten.

13: ausgeschieden 6:1

Von allen Projekten, die den Außenraum im Süden haben, das radikalste, aber nicht das schlechteste. Großer Außenraum nach Süden im OG. Verbindung der Freiflächen kaum vorhanden.

14: verbleibt 4:2 1Enthaltung

Großer Fensteranteil nach Osten. Großer Freiraumanteil. Keine Außenstiege als 2.Fluchtweg. Gruppenräume sind sehr schmal und tief.

15: ausgeschieden 7:0

17: ausgeschieden 7:0

18: verbleibt 4:3

Terrasse im SW nicht gut genutzt. Im Inneren eine schöne Halle, von der aus alle Bereiche erschlossen werden. 3 Nebenräume fehlen. Facility-Management-Beurteilung schlecht.

19: ausgeschieden 6:1

Bei der Halle im Inneren kein Nutzen erkennbar, entwickelt „keinen Charme“.

20: ausgeschieden 4:3

Dachfläche als Terrasse - funktioniert nicht. Orientierung der Halle zum bestehenden öffentlichen

Garten - positiv. Großer räumlicher Reichtum, das Projekt versucht, Räume zu schaffen, arbeitet mit Belichtung und Durchblicken, die Haltung entspricht aber eher einem Einfamilienhaus.

22: ausgeschieden 7:0

Zugang wird akzentuiert. Keine Gartenverbindung.

23: ausgeschieden 7:0

Terrasse zur Straße ist problematisch. Die Räume im OG sind anders gewertet als im EG

24: verbleibt 6:1

Kompaktes Gebäude, beste FM-Bewertung aller Projekte. Städtebaulich problematisch. Die bandartigen Fensteröffnungen sind für den Kindergarten durchaus akzeptabel.

25: ausgeschieden 5:1 1Enthaltung

Überbaut die gesamte Fläche mit einem eingeschossigen Projekt. 2 Gruppenräume mit Orientierung in einen Hof, 4 Gruppenräume nach Westen zur 3m entfernten Grundgrenze.

26: verbleibt 4:3

Ausdruck nach außen nicht attraktiv, Eingang seitlich, aber die differenzierte Gartenseite mit den gestaffelten Gruppenräumen ist positiv.

27: ausgeschieden 5:2

Gang-Garderobensituation wird kritisch gesehen. Keine großen Fensteröffnungen. Hervorragende FM-Beurteilung.

28: ausgeschieden 5:2

Schwacher Grundriss mit 3 Röhren. Halle ist klein, Stiege liegt falsch, gut ist die Verbindung Straße - Garten, Sonnenschutz ungelöst.

29: verbleibt 7:0

Typologisch ein völlig anderer Ansatz als bei allen anderen Projekten. Nebenräume außen liegend, schaffen eine differenzierte Außenansicht und einen Raum als Übergang zwischen innen und außen. Innere Organisation schafft Bezug zur Öffentlichkeit nach allen 4 Seiten. Außenlage der Garderoben ist energetisch sinnvoll. Kleinmaßstäblich und räumlich interessant. Eingangssituation zu klein.

33: verbleibt 7:0

34: ausgeschieden 7:0

Gruppenräume nach Osten zur Straße orientiert.

36: verbleibt 4:3

Südorientierung räumlich vertretbar, guter Anschluss an den Garten

37: ausgeschieden 7:0

Biederer Projekt, aber schönes Foyer

39: ausgeschieden 7:0

40: ausgeschieden 6:1

41: ausgeschieden 7:0

alle Gruppenräume im OG, die große Halle im EG hat keinen Nutzen

42: ausgeschieden 7:0

44: verbleibt 6:1

klar strukturiertes Projekt

45: verbleibt 6:1

klare Lösung

48: verbleibt 4.3

Sympathisches Projekt, an der S-Seite angebaut. Gruppenräume haben lange Fassade, sind nicht zu tief für einseitige Belichtung. Schnitt zeigt die Problematik: Hoher technischer Aufwand für eine 2. Glasschicht auf der Gartenseite, strukturiertes, gefärbtes Glas. Schlechte FM-Bewertung.

49: ausgeschieden 7:0

50: ausgeschieden 7:0

jeder Gruppenraum mit direktem Gartenabgang, dadurch differenzierte Außenansichten

- 52: ausgeschieden 7:0
- 53: ausgeschieden 7:0  
„Südtypus“ mit Abschluss gegen die Straße
- 54: ausgeschieden 7:0  
NW- Orientierung
- 55: ausgeschieden 4:3  
Echte 2-geschossige Halle mit Oberlicht, von Tageslicht geprägter Raum durch Brückenstruktur im OG. Gute Beschattung auf der Westseite. Von der architektonischen Anmutung her eine „Kiste“.
- 57: ausgeschieden 7:0
- 61: ausgeschieden 7:0  
Raumfolge Eingang - Halle - Ausgang Garten ist positiv. Enger Zugang zur Halle gut inszeniert, an der Stirnseite der Halle eine „Bühne“, Treppe wird zur Tribüne / Auditorium. Die Komplexität des Innenraums setzt sich im Außenraum nicht fort.
- 62: ausgeschieden 7:0
- 64: ausgeschieden 7:0
- 65: ausgeschieden 7:0
- 67: ausgeschieden 5:2  
Alle Gruppenräume reichen durch das ganze Gebäude mit O-W-Orientierung. Von der Komplexität her interessant. Längliche Gruppenräume sind von der MA 10 nicht erwünscht.
- 68: ausgeschieden 6:1  
Enge Freiraumverbindung mit der Südseite
- 70: verbleibt 5:2
- 71: ausgeschieden 7:0
- 72: ausgeschieden 7:0  
Gruppenräume im OG nach Norden
- 73: ausgeschieden 5:2
- 75: verbleibt 4:3
- 77: ausgeschieden 7:0
- 78: ausgeschieden 7:0
- 79: ausgeschieden 7:0  
Alle Gruppenräume im aufgeständerten OG. Die Freifläche im EG unten ist nicht attraktiv (Stützen).
- 80: ausgeschieden 7:0
- 84: ausgeschieden  
Nach Süden orientierte Schachtel
- 85: verbleibt 5:2  
Im OG große Terrasse nach Süden. EG geschlossen bebaut, OG nur zur Hälfte. Ungewöhnliche Umkehrung von Fassade und Bauweise: Massives EG mit Holzfassade, OG in Leichtbauweise mit weißer Putzfassade.
- 86: ausgeschieden 7:0
- 87: ausgeschieden 5.2  
Sehr reduziertes Projekt, Fassade zeigt die „klassische Moderne“. Alle Räume zu klein.
- 88: ausgeschieden 6:1
- 89: ausgeschieden 7:0
- 90: ausgeschieden 7:0
- Pause 15:20-15:40 Uhr.

Es verbleiben 16 Projekte: 5, 7, 11, 14, 18, 24, 26, 29, 33, 36, 44, 45, 48, 70, 75, 85 in der Wertung. Die preiswürdigen Projekte sollen aus dieser Gruppe ausgewählt werden. Im folgenden Auswahldurchgang soll entschieden werden, ob ein Projekt in die Preisgruppe einbezogen werden soll oder nicht.

85: Preisgruppe 6:1

Die wesentlichen Ideen des Projektes bestehen in der Umorientierung der Gruppenräume zwischen EG (Westen) und OG (Süden), der Höhenabstufung von N nach S, der durch das Atrium belichteten Halle in der Gebäudemitte, der Sequenz Grün(hof) - Halle - Stiege (von oben belichtet - Himmel), der Verbindung zum gemeinsamen Garten über die Terrasse, der Auskragung über den Gruppenräumen im EG.

Das Projekt ist passivhaustauglich und die FM-Bewertung ist gut.

75: ausgeschieden 6:1

Wintergärten sind aus Sicht des FM problematisch, die Wartung der erforderlichen Beschattungseinrichtungen ist aufwendig. Der Umgang damit ist sehr komplex. Das Projekt hat im Grundriss Qualität, die Architektur ist unprätentiös. Nach außen zu wenig Fensterfläche (Belichtung über Wintergärten?)

70: Preisgruppe 4:3

Gute Verbindung nach Norden zum bestehenden Garten. Problematisch ist die Positionierung des Baukörpers auf dem Grundstück: im Süden wäre mehr Freifläche nötig.

Die Stiege liegt richtig, Lufträume sind gut. Die längsseitigen Fenster bei den Gruppenräumen sind positiv. Viele Räume sind zu klein, die Verkehrsfläche groß.

48: ausgeschieden 7:0

Konzeption erscheint nicht preiswürdig

45: ausgeschieden 5:2

Projekt ist äußerst pragmatisch. Die konisch zulaufende Halle erscheint nicht groß genug, aber die Treppen sehr groß. In der Außenansicht hat das Haus keine atmosphärische Qualität.

44: Preisgruppe 4:3

Ein extrem rationaler Bau. 2-geschossige Halle, 3 Stiegen führen zu den 3 Gruppenräumen im OG. Die Eingangssituation ist kleinlich. Die Nischen im Gruppenraum könnten auf die Höhe der unteren Stiegenpodeste angehoben werden.

Auf der Gartenseite im Westen eine Verandazone, auf der Straßenseite ein Gebäudeabsatz mit Pflanztrog (!). Die Außengestaltung zum öffentlichen Raum mutet bescheiden an, Wände suggerieren einen Massivbau, die Verandastützen auf der Gartenseite einen Holzbau.

36: ausgeschieden 6:1

Reiner Holzbau. Der Südtrakt ist leicht nach Osten verschwenkt. Keine Sichtverbindung zum bestehenden Garten.

33: ausgeschieden 5:2

Der Grundriss hat Charme, aber die Gruppenräume sind zu klein. Die Stiege in der Halle ist gut integriert. Der Ausdruck der Fassaden ist lapidar. Das Projekt hat keine gute FM-Bewertung.

29: Preisgruppe 6:1

Das Projekt hat im Grundsätzlichen viele Qualitäten.

26: ausgeschieden 6:1

24: verbleibt 5:2

Das Projekt stellt eine einfache „Kiste“ dar, mit pragmatischem Grundriss und optimaler FM-Bewertung, ist aber räumlich nicht schlecht. Die innere Durchlässigkeit wird mit Schiebetüren erreicht. Die Außenerscheinung erinnert an ein Gefängnis. Ein flexibles Fassadensystem ermöglicht Fenster in verschiedenen Höhenlagen, wodurch Qualitäten erzielbar sind. Ein begehbarer Dachgarten ist nicht erwünscht und kann problemlos wegfallen. Es gibt keine Übergangszone von innen nach außen, es herrscht ein Eindruck von Introvertiertheit. Der Übergang zum Außenraum im EG ist nicht gelungen.

18: ausgeschieden 7:0

Von diesem Typus existieren überzeugendere Projekte.

14: ausgeschieden 6:1

Die Tiefe der Gruppenräume erscheint indiskutabel. Die FM-Bewertung liegt im unteren Bereich.

11: ausgeschieden 6:1

Positiv ist die Grundsätzlichkeit der Orientierung der Eingangshalle. Ansonsten ist das Projekt anspruchslos.

7: Preisgruppe 6:1

Ein animierendes Projekt

5: ausgeschieden 7:0

Für eine weitere Diskussion reichen die Qualitäten des Projekts nicht aus.

Somit kommen folgende Projekte für einen Preis in Frage: 7, 24, 29, 44, 70, 85

Es folgt eine Diskussion darüber, welche Projekte eher für einen Preis oder für einen Anerkennungspreis in Frage kommen.

Frau Kolnhofer verlässt um 17:00 Uhr die Sitzung. Das Preisgericht bleibt aber beschlussfähig.

**Projekt 7:** Kommt für eine Mehrheit der Juroren für einen Preis in Betracht.

**Projekt 24:** Aufgrund der Optimierung der gestellten Aufgabe ist das Projekt zu Recht preiswürdig. Der Bezug zwischen innen und außen im EG ist nicht behandelt, geschweige denn gelöst. Jedoch kommt das Projekt für einen der Preise in Betracht.

**Projekt 44:** Die Qualität der inneren Organisation ist nicht zu bestreiten, der Grundriss ist sehr gut. Das äußere Erscheinungsbild zeigt keine Sensibilität, die Präsentation gegenüber der Öffentlichkeit überzeugt nicht, der architektonische Ausdruck erscheint auch nicht zeitgemäß. Projekt kommt nur für Ankauf in Frage.

**Projekt 70:** Eine gute städtebauliche Lösung im Hinblick auf den Ausdruck zur Öffentlichkeit. Der Außenraum hat aber weniger zu den Gruppenräumen Bezug als zum öffentlichen Bereich. Von daher erscheint das Gebäude eher als ein „Volkshaus“ als ein Kindergarten. Es gibt keine Sichtverbindung von den Gruppenräumen zu den großen Spielflächen im Freien, weder im EG noch im OG. Die Schwierigkeit des Projekts zeigt sich, wenn sich Kinder z.T. innen, zum Teil außen befinden. (Manche Projekte haben dieses Problem mit der Orientierung der Gruppenräume nach N gelöst). Für die MA 10 ist die Verbindung der Gruppenräume zum Außenraum essentiell, daher wird eine Realisierung nicht empfohlen, das Projekt kommt nur für einen Ankauf in Frage.

**Projekt 85:** Kommt für die Mehrheit der Jury für einen Preis in Betracht.

**Projekt 29:** Bemerkenswert ist das differenzierte Außenraumsystem mit den Sanitäräumen, Spielkojen und Außentreppen. Sanitärgruppen außen können auch ohne mechanische Lüftung funktionieren. Die Kleinteiligkeit der Fassade, die „Verräumlichung“ der Außenhülle ist die große Qualität des Entwurfs und zugleich die Maßstäblichkeit für die Kinder. Durch das tiefe Zurücksetzen der Gruppenraumfenster wird der Sonnenschutz wirksam gelöst. Jede Gruppe im OG hat eine direkte Stiege nach außen in den Garten.

Im Inneren zeigt das Gebäude unterschiedliche Raumkonfigurationen und bietet viele Möglichkeiten für Umorganisation. Das Projekt unterstützt die Kommunikation zwischen den Gruppen. Die vorgeschlagene Flexibilität ermöglicht eine Nutzungsvielfalt, die den gegenwärtigen Konzeptansätzen von Kindergärten entspricht. Die kleine Halle in der Gebäudemitte erschließt Garderobemöglichkeiten nach allen Seiten (die Garderoben selbst sind mobil), zugleich mit einem Außenbezug nach allen Richtungen. Das OG hat eine sehr kleine Erschließungsfläche.

Durch die 4 Außenstiegen von den Gruppenräumen ins Freie ergeben sich extrem kurze Fluchtwege, wodurch eventuell auf die Abschottung der Garderoben verzichtet werden kann.

Pause von 17:30 bis 17:50.

Nach intensiver Diskussion stellt Eberle den Antrag, die 7, 29 und 85 in die Preisgruppe zu wählen. Dieser Antrag wird mit 5:1 Mehrheit angenommen.

In der Ankaufgruppe finden sich Projekte mit guten Leistungen in bestimmten Bereichen, jedoch ohne überzeugendes Gesamtkonzept:

Projekt 24 für den sehr guten Beitrag in bezug auf die Nachhaltigkeit (Lebenszykluskosten)

Projekt 44 mit der überzeugendsten konventionellen Grundrisslösung

Projekt 70 städtebaulich überzeugend im Dialog mit dem Außenraum.

Der Antrag, diese 3 Projekte für die Ankaufgruppe vorzusehen, wird auch mit Stimmenmehrheit angenommen (5:1).

Als Nachrücker werden bestimmt:

Projekt 48 als 1. Nachrücker mit 5:1 Stimmen  
Projekt 33 als 2. Nachrücker mit 4:1 Stimmen bei einer Enthaltung  
Projekt 26 als 3. Nachrücker mit 5:1 Stimmen

Die Reihung der Ankäufe erfolgt mit

**Projekt 44 als 3. Ankauf,**  
**Projekt 70 als 2. Ankauf** und  
**Projekt 24 als 1. Ankauf** jeweils einstimmig (6:0 Stimmen).

Es folgt noch eine Diskussion über die Reihung der 3 Preisträger (Projekte 7, 29, 85)

Beim Projekt **85** ist insbesondere bemerkenswert:

die unterschiedliche Atmosphäre in den Gruppenräumen von EG und OG durch die unterschiedliche Orientierung nach W und S  
der architektonische Ausdruck durch die Verkehrung der Darstellung der unterschiedlichen Bauweisen  
Projekt 85 ist das von den technischen Voraussetzungen her Beste.  
Der zu kleine Küchenbereich wäre zu adaptieren.

Projekt **7** ist von Zurückhaltung gekennzeichnet. Die Gartenseite sollte noch spezifiziert werden, sie erscheint auch durchaus adaptierbar.

Projekt **29** benötigt in städtebaulicher Hinsicht den umgebenden Freiraum, es antwortet auf die Lücke in der geschlossenen Bebauung. Der Vorgarten könnte noch tiefer sein.

Es erscheint von der Architektur her in seiner Kleinteiligkeit als das für einen Kindergarten angemessenste Projekt.

Hervorzuheben ist auch die Möglichkeit der Zuordnung anderer Bereiche zu den Gruppenräumen. Das Projekt ist zweifellos das interessanteste, es bietet die meisten Optionen, es erscheint in der Gesamtbeurteilung besser als die beiden anderen.

Projekt 29 ist in Fertigteilbauweise leicht umsetzbar, wenn auch nicht in Großtafelbauweise.

Alle anderen Projekte wirken dagegen sehr rational, mit dem Merkmal der jeweils 3 gleichen Gruppenräume. Projekt 7 zeigt eine eher anonyme Architektur.

Neue Konzepte gehen mit neuen Anforderungen besser um als die konventionellen. Die angestrebten kompakten, tiefen Entwurfslösungen sind nachhaltiger und weisen geringere Betriebskosten auf. Die neuen Anforderungen erfordern andere Bautypologien. Werden die neuen Ziele – Facility-Management, geringer Primärenergieeinsatz – ernst genommen, müssen typologisch neue Wege gegangen werden.

Nun werden nochmals die Modelle der drei Projekte in das Umgebungsmodell eingesetzt. Es zeigt sich

Projekt **29** integriert die Umgebung gut, es erscheint als städtebaulich schlüssigste Lösung für den Ort. Es ist von Straße und Umgebung weniger abgehend. Der Eingang sollte an einer anderen Stelle sein – nicht in Konflikt mit der Außenstiege, das Abrücken von der Straße eindeutiger.

Projekt **85** als städtebaulich schwieriges Projekt, mit der am wenigsten eindeutigen Haltung

Projekt **7** als etwas konventioneller als Projekt 85.

Es folgt ein letzter Kontrolldurchgang, um noch Zweifel zu beseitigen. Dabei stellt Eberle den Antrag, **Projekt 44 auszuschneiden**, und statt dessen **Projekt 5 als 3. Ankauf** rückzuholen. Der Antrag wird mit 5:1 Stimmen angenommen.

Weitere Anträge auf Rückholungen oder Verschiebungen der Reihung gibt es nicht.

Nun stellt Eberle den Antrag, **Projekt 7 für den 3. Preis** zu nominieren. Dieser wird mit 5:1 Stimmen angenommen.

Der Antrag, **Projekt 85 für den 2. Preis** zu nominieren, wird mit 5:1 Stimmen angenommen.

Der Antrag, **Projekt 29 zum Gewinner des 1. Preises** zu küren, wird mit 5:1 Stimmen angenommen.

Zum Siegerprojekt werden für die weitere Bearbeitung folgende Empfehlungen formuliert:

- Die Eingangssituation soll so verändert werden, dass mit der Außentreppe kein Konflikt besteht



- Die Lage des Gebäudes sollte in Hinblick auf die Nutzbarkeit der verbleibenden Freiflächen optimiert werden, das heißt, noch um ca. 2 m Richtung Westen verschoben werden
- Grundlage der Bearbeitung ist die Fixierung des Fertigteilsystems, weil aus den technischen Erfordernissen des Systems die notwendigen Änderungen und Verschiebungen sinnvoll durchgeführt werden können.
- Die Lage der inneren feststehenden Kerne ist in Abstimmung mit dem Auftraggeber so zu fixieren, dass die Flexibilität optimiert wird (Garderoben, Küche, Sanitärräume, Bistrobereich, Kreativbereich). Der Kinderwagenraum ist zu verbessern.
- Die Raumgrößen sind abzustimmen (z.B. im Sanitärbereich)
- Vordächer sollen wasserdicht als Regen- und Sonnenschutz ausgebildet werden.
- Überarbeitung des Freiraums im Erdgeschoß, um das Heranführen an den Baukörper weiter zu entwickeln und um den Bezug zwischen Gruppenraum und Freifläche zu verbessern. Aussagen zu Müllraum und Pflichtstellplätzen sind zu konkretisieren.
- Die Besonderheit der Typologie soll bei der Bearbeitung jedenfalls erhalten bleiben und keinesfalls wegrationalisiert werden.
- Eventuelle Materialadaptierungen sollen im Hinblick auf die weitere Optimierung der Lebenszykluskosten vorgenommen werden.
- Die Vorgangsweise ist mit dem Bauherrn abzustimmen, so dass die Erreichung des Fertigstellungstermins gewährleistet ist.

Abschließend werden die Verfasserkuverts der Preisträger und Nachrücker geöffnet:

3. Nachrücker           Projekt 26  
Lakonis Architekten ZT GmbH, 1180 Wien

2. Nachrücker           Projekt 33  
Ablinger, Vedral & Partner ZT GmbH, 1140 Wien

1. Nachrücker           Projekt 48  
Umfeld ZT GmbH, 6020 Innsbruck

3. Anerkennungspreis   Projekt 5  
Arch. DI MSc Elisabeth Lobmaier-Stockinger, 4020 Linz

2. Anerkennungspreis   Projekt 70  
Arch. DI Matthias Gall, 10115 Berlin

1. Anerkennungspreis   Projekt 24  
AH3 Architekten ZT GmbH, 3580 Horn

**3. Preis**                   Projekt 7  
**Dipl.-Arch. FH Andreas Xander**, 6800 Feldkirch

**2. Preis**                   Projekt 85  
**Arge SOLID architecture + k2architektur.at**  
**Arch. DI Christine Horner**, 1050 Wien, **Arch. DI Erich J. Kugler**, 1150 Wien

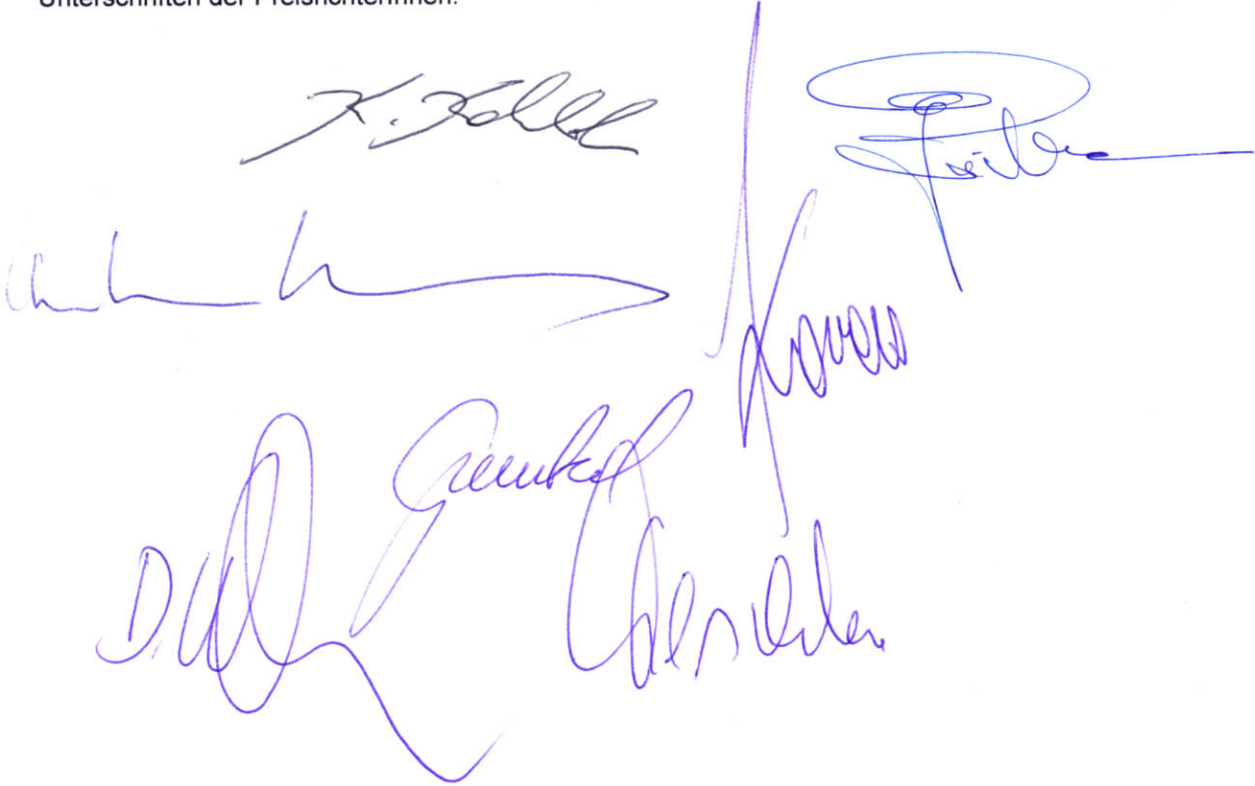
**1. Preis**                   Projekt 29  
**Arch. DI Clemens Kirsch**, 1060 Wien  
Konsulenten: Statik: Werkraum Wien, DI Peter Bauer & DI Peter Resch  
HKLS/Bauphysik/Raumakustik: Fa. Bauklimat, DI Ernst Kainmüller

Der Vorsitzende dankt allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 19:00 Uhr.

Für das Protokoll:

DI Dieter Meschke, Schriftführer

Unterschriften der PreisrichterInnen:



Handwritten signatures in blue ink, including names like K. Joller, Feiler, and others.

Nach Ende der Sitzung werden von der Verfahrensorganisation die restlichen Verfasserkuverts geöffnet:

Projekt 1

Arch. DI Anton Zieger, 6130 Schwaz

Projekt 2

Arch. DI Christian Thalhammer, 1150 Wien

Projekt 3

S.Drei Architektur DI Walter Sametinger, DI Armin Stocker, 8010 Graz

Projekt 4

Arch. DI Josef Kopf, 1070 Wien

Projekt 6

Arch. DI Martin Strobl, 8010 Graz

Projekt 8

Arch. DI Gerhard Moßburger ZT GmbH, 1030 Wien

Projekt 9

Martin Gunkel Architekten, DI Martin Gunkel, D 72285 Pfalzgrafenweiler

Projekt 10

Winkens Architekten, DI Arch. Prof. Karl-Heinz Winkens, D 10627 Berlin

Projekt 11

Arch. DI Helmut Dominikus, 9020 Klagenfurt

Projekt 12

Praschl-Goodarzi Architekten ZT GmbH, 1070 Wien

Projekt 13

Arch. DI Ferdinand Bauer, 1180 Wien

Arch. DI Engelbert Leitner, 4490 St.Florian/Linz

Projekt 14

Feitzinger Architekten ZT KEG, 1130 Wien

Projekt 15

Arch. DI Florian Pfeifer, 1020 Wien

Projekt 16

Einfach3 Architekten ZT GmbH, 1060 Wien

Projekt 17

Arch. DI Hans Mesnaritsch, 8010 Graz

Projekt 18

SWAP Architekten ZT, 1080 Wien

Projekt 19

B18-Architekten ZT GmbH, 1180 Wien

Projekt 20

Arch. DI Alexa Zahn, 1070 Wien

Projekt 21

.mfg architekten ZT GmbH, 1080 Wien

## Projekt 22

Reitmayr Architekten, 8010 Graz

## Projekt 23

Arch. DI Klaus Zeinitzer, 1090 Wien

## Projekt 25

YF architekten ZT GmbH, 1060 Wien

## Projekt 27

Arch. DI Julia Maria Holzner, 1030 Wien

## Projekt 28

VMA & Partner ZT GmbH, 1010 Wien

## Projekt 30

Gerner Gerner Plus, 1060 Wien

## Projekt 31

Wehofer Architekten ZT GmbH, 1130 Wien

## Projekt 32

Arch. Mag.arch. Ulrich Semler, 1060 Wien

## Projekt 34

ARGE Johannes Kaufmann Architektur / Riepl Riepl Architekten, 1020 Wien

## Projekt 35

Arch. Mag.arch. Michael Strauss, 1050 Wien und RWT plus ZT GmbH, 1010 Wien

## Projekt 36

Nonconform Architektur vor Ort ZT KG, 1080 Wien

## Projekt 37

Proserv+ Projekt- und Facilitymanagement Service GmbH, 4600 Wels

## Projekt 38

Everysize-arquitectura Lda, 1400-107 Lissabon

## Projekt 39

ZT Arquitectos Lda, 1300-085 Lissabon

## Projekt 40

Arch. DI Heimo Math, Arch. DI Andreas Karl, 8330 Feldbach

## Projekt 41

Arch. DI Heinrich Eidenböck, 1090 Wien

## Projekt 42

Arch. DI Walter Tesch, 8680 Mürzzuschlag

## Projekt 43

Arch. Stefan Prodinger, 1050 Wien

## Projekt 44

Salvi Renaudin Architekten GmbH, CH 30011 Bern

## Projekt 45

Kunath\_Trenkwalder ZT OG, 1060 Wien

Projekt 46  
Halbritter und Halbritter ZT GmbH, 7100 Neusiedl/See

Projekt 47  
NMPB Architekten ZT GmbH  
Manfred Nehrer, Herbert Pohl, Sasa Bradic, 1060 Wien

Projekt 49  
KPPK ZT GmbH, 1070 Wien

Projekt 50  
Hempel Architekten ZT GmbH, 1220 Wien

Projekt 51  
Arch. DI Alexander Schranz, 1050 Wien

Projekt 52  
Arch. DI Barbara Landrock, 1060 Wien

Projekt 53  
KLMS Architekten Arch. DI Joachim Karner ZT KG, 8200 Gleisdorf

Projekt 54  
PPA Architects ZT GmbH, 1210 Wien

Projekt 55  
GRAZT Architektur ZT GmbH, 8010 Graz

Projekt 56  
Arch. DI Zoran Bodrozic, 1060 Wien

Projekt 57  
Balloon\_Wohofsky ZT KEG, 8020 Graz

Projekt 58  
Arch. DI Jörg Fuchs, 8020 Graz

Projekt 59  
Dietrich + Lang Architekten, 1070 Wien

Projekt 60  
Mfgarchitekten ZT KEG  
Arch. DI Friedrich Moßhammer, Arch. DI Dr. Michael Grobbauer, 8010 Graz

Projekt 61  
Arch. DI Marlies Binder, Arch. DI Dr. Ulrike Tischler, 8010 Graz

Projekt 62  
Arch. DI Michael Wildmann, 1070 Wien

Projekt 63  
Architekten Di Konrad Schermann, 3950 Gmünd und DI Werner Stolfa, 3423 St.Anrä-Wördern

Projekt 64  
Superblock ZT GmbH, 1060 Wien

Projekt 65  
Kurt Lichtblau – Konrad Spindler ZT OEG, 1090 Wien

## Projekt 66

Austrian Consulting Engineers Group ZT KEG, Arch. DI Dr. Adil Lari, Arch. DI Michael Wagner, 1180 Wien

## Projekt 67

ARGE Arch. Sne Veselinovic ZT GmbH – ZT Arch. Vedrana Senecic und Dr. Davor Senecic, 1070 Wien

## Projekt 68

HmA Mitterecker ZT KG, 1070 Wien

## Projekt 69

Arch. DI Thomas Nussbichler, 1220 Wien

## Projekt 71

Hübner ZT GmbH Architekten, 1030 Wien

## Projekt 72

svoboda van wanroij architekten ZT GmbH, 4600 Wels

## Projekt 73

Arch. DI Georg Baldass, 1040 Wien

## Projekt 74

Arch. Mag. Norbert Tischler, Arch. Mag. Ivo Martinek, 1050 Wien

## Projekt 75

GRMW Architektur Arch. DI Manfred Rudy, 1070 Wien

## Projekt 76

Arch. DI Heidulf Gerngroß, Thomas Alzinger, 1020 Wien

## Projekt 77

Novarc Architekten Arch. DI Mag. Matthias Schmid, 1230 Wien

## Projekt 78

Arch. DI Midhat Cesovic, D 81667 München

## Projekt 79

Arch. DI Christa Buchinger, 1080 Wien

## Projekt 80

Van der Donk ZT GmbH, 1130 Wien

## Projekt 81

Arch. DI Christina Jawecky, 1060 Wien

## Projekt 82

Arch. DI Lada Cakar-Zekusic, 1150 Wien

## Projekt 83

Susanne Quester, Christian Gabler, 1040 Wien

## Projekt 84

Raumpunkt ZT GmbH, 1040 Wien

## Projekt 86

Arch. Kronreif & Partner ZT GmbH, 1230 Wien – Arch. Mag.arch. Robert Dax, 1190 Wien

Projekt 87  
Arch. DI Herwig Martl, 1160 Wien

Projekt 88  
Arch. Moosmann ZT GmbH, 1020 Wien – Delta ZT GmbH, 1030 Wien

Projekt 89  
Arch. DI Markus Schön, 2391 Kaltenleutgeben

Projekt 90  
Researchitects DI Angelika Wiegand, London